

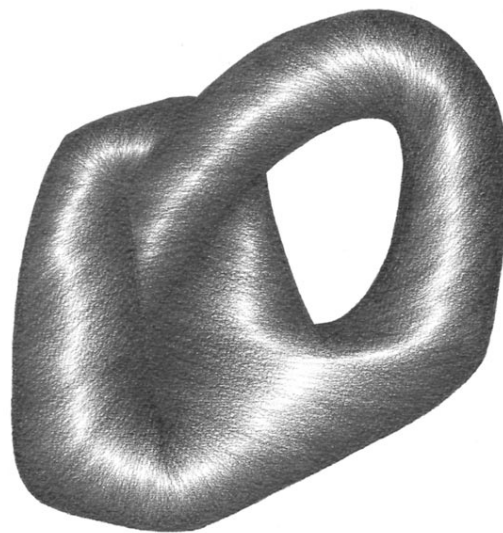
Verein 9 Arabesken
p.A. Claudia-Maria Luenig basement
Hasnerstrasse 103/7, 1160 Wien
Tel: +43/ 699 192 30 722
web: info@basement-wien.at
www.basement-wien.at

PRESSEINFORMATION | AUSSTELLUNG 2023-6

Zwischenräume - Aufbruch / Umbruch
Neue Löcher in den Raum

Lavinia Lanner (AT) / Petra Lupe (AT)

Eröffnung: Freitag, 24. November um 19 Uhr



basement on the move

Zu Gast im puuul - Stolzenthalergasse 6 im Hof, 1080 Wien
www.puuul.space

Jahresthema Zwischenräume - Aufbruch / Umbruch

Neue Löcher in den Raum

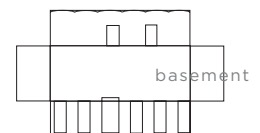
Lavinia Lanner / Petra Lupe

Eröffnung: Freitag, 24. November 2023, 19 Uhr
Es spricht Katja Stecher, Kuratorin & Kunstvermittlerin

Künstlerinnengespräch: Samstag, 9. Dezember, 16 Uhr
Ausstellung: bis 15. Dezember 2023
Öffnungszeiten jeweils Mittwoch - Samstag, 15 - 19 Uhr

Verein 9 Arabesken
basement
claudia-maria luenig
Kontakt: 0699/192 30 722
info@basement-wien.at
www.basement-wien.at

Österreichische Post AG
Info.Mail Werbung Entgelt bezahlt



 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 Ottakring
Kultur

 Stadt
Wien
Kultur

Zwischenräume - Aufbruch / Umbruch Neue Löcher in den Raum

Der Begriff „Aufbruch“ leitet sich einmal aus dem Althochdeutschen *brehhan* ab, was bedeutet brechen oder in Stücke zerfallen. Ein Aufbruch kann aber auch etwas Neues bedeuten, zu dem wir uns bewegen oder bewegen wollen. Wir nehmen das Gegebene und das zu Erwartende, beziehen uns auf das Vorherige, um so weiter zu expandieren. Für 2023 wird unter dem Aspekt Aufbruch / Umbruch der Zwischenraum thematisiert.

Der Zwischenraum liegt zwischen den Dingen, zwischen Greifbarem, gar Sichtbarem, eingegrenzt von einem Umraum, dabei selber eher vage, undefiniert, leer.

Als „Lattenzaun-Zwischenraum“-Metapher nach einem Gedicht von Christian Morgenstern sind die Zwischenräume unlängst als Hybride in die unterschiedlichsten Lebensbereiche eingedrungen. „Eine begriffliche Annäherung an die schwer fassbare Kategorie mündet zwangsläufig in Paradoxien, deren Ursprünge in den begrenzten Möglichkeiten unserer Wahrnehmung selbst zu suchen sind“.

Der Begriff des Zwischenraums und das scheinbar neutrale Dazwischen werden meist synonym verwendet – ungeachtet der Frage, ob es sich hierbei um einen physikalisch messbaren Raum oder ein gedankliches Konstrukt, eine Metapher handelt, die die räumliche Vorstellung lediglich als Hilfskonstruktion verwendet. Die abstrakte Reflexion scheint auf diese lokalen oder im spezielleren Fall auch temporalen Beschreibungsmodelle angewiesen zu sein.“

Davon ausgehend kann Zwischenraum also in einem räumlichen und auch zeitlichen Sinn verstanden werden. Ersteres ergibt sich durch den Umgang mit Raum, wo Zwischenräume zumeist Leerstellen im Bauegefüge darstellen, oder Zonen sind, die mit denjenigen kontrastieren, die gefüllt sind, die baulich eine Funktion im Gesamtbauegefüge haben. Die zweite Ebene, die Zeitliche, ergibt sich durch den Umgang mit Raum im Moment der Wahrnehmung. Zwischen zwei Augenblicken entscheidet sich die Wahrnehmung des Zwischenraums, im Übergang von zum Beispiel innen und außen, oben und unten, leer und gefüllt. Fragilität, Gespanntheit, Balance oder auch Dissonanz sind nur einige Begriffe die während 2023 von den teilnehmenden KünstlerInnen untersucht und visualisiert werden.

Die beiden Künstlerinnen beschäftigen sich mit dem Zwischenraum und dem, was oft im Raum verbleibt, wenn sich etwas Neues ansiedelt. Der Titel „neue Löcher in dem Raum“ bezieht sich auf das was noch spürbar ist nach der letzten Ausstellung... die Löcher der Hängung, daran bleibt der Blick heften, die Frage was bleibt von dem was im Raum war. Dadurch entsteht eine bleibende Verbindung. Und der Zwischenraum liegt zwischen den Dingen, zwischen Greifbarem, gar Sichtbarem, eingegrenzt von einem Umraum, dabei selber eher vage, undefiniert, leer. Beide, Lanner als auch Lupe arbeiten mit der Verschränkung von ihren Arbeiten mit dem was noch verbleibt, gehen einen Dialog ein, mit jeweils der Arbeit der anderen als auch mit dem Raum an sich. Es ist „eine Hommage ans Verbinden, Verschränken, ineinander Greifen, und dann der Etablierung eines möglichen Dialogs auf mehreren Ebenen. Es verspricht spannend zu werden und lässt sich nicht sogleich festlegen: unvorhersehbar und doch gezielt ausgerichtet. Der Zwischenraum ist durch die Wahrnehmung fassbar.

Neue Löcher in den Raum
Lavinia Lanner und Petra Lupe

Lavinia Lanner

Grundlage ihrer künstlerischen Praxis ist die Beschäftigung mit der Zeichnung – mit 3B-Bleistift, um genau zu sein. Was sie dabei interessiert, ist, dass sie als direkteste und unmittelbarste

Art dient, Gedanken eine Form zu geben und zur selben Zeit erlaubt, große Schwünge und Gesten damit zu machen und Räume in installativen Settings zu schaffen. In Groß- und Kleinformaten lässt sie die Zeichnung also in unterschiedliche Rollen schlüpfen, die ihr im strengen Sinne fern sind. Mal tritt sie als malerisches Gegenüber auf (in ihrer andauernden Serie der gezeichneten Pinselstriche – *brushstrokes*), andere Male als Skulptur – erhaben, metallisch und schwer.

Für sie ist das Medium der Zeichnung ein vielseitiges. Monumental und ephemere, flüchtig in dem Sinne, da sie es als in Bewegung begreift. Das Dargestellte ist nicht in Stein gemeißelt, tritt auf das Blatt, schwebt dort und oft verlässt es das Format auch wieder. Genauso sieht sie darin die Gleichzeitigkeit diametral gegenüberstehender Eigenschaften wie kolossal und intim. Die Erscheinungsform als solche, wie eine Form im Format thront und gleichzeitig so unmittelbar, direkt und weich ist. Und ganz nah.

Die gezeichneten Formen sind meistens nicht klar einzuordnen, enthalten Organisches, Geometrisches, füllen manchmal das Papier und andere Male treten sie ins Format und verlassen es wieder. Die Ambiguität von Formen interessiert die Künstlerin dabei genauso wie das Abtasten und Weiterentwickeln ihres Ursprungszustands.

Lavinia Lanner , 2023



O.T., aus der Serie *Coming and going* (2023), 30x24cm,
3B-Bleistift auf Papier, Credit: Lavinia Lanner



O.T., aus der Serie "Coming and going" (2023), 30x24cm, 3B-Bleistift auf Papier, Credit: Lavinia Lanner



"Your secret perched in ecstasy", 2021
340x150cm, 3B - Bleistift auf Papier
Credit: kunstdokumentation.com/ Manuel Carreon Lopez

Neue Löcher in den Raum
Mit Lavinia Lanner und Petra Lupe

Petra Lupe

Lupe feiert in erster Linie das Experiment und bedient sich, ganz dem Gesetz der Anziehung folgend, unterschiedlichster Medien und Materialien. Die Künstlerin versteht sich als Forscherin, lässt sich von den Dingen finden, um sich ihrer zu bedienen und diese zu wandeln. Aus ihrem ursprünglichen Kontext herausnehmend, stellt sie diese in völlig neue, oftmals ungewohnte Bedeutungszusammenhänge. Thematisch bildet das Zentrum ihrer künstlerischen Auseinandersetzung die Polarität. Sie widmet sich dem Versuch vermeintlich Getrenntes zu überwinden – ein Suchen und Finden von fragilen Verbindungen und Übereinstimmungen. So steht auch die Ausstellung 'neue Löcher in die Wand' für Lupe ganz im Zeichen des Verbindens. Unter anderem werden Ausschnitte ihrer 2023 begonnenen Fotoreihe 'über die Aneignung urbaner Räume' zu sehen sein, in der sich Lupe in die urbane Umgebung einfügt um quasi selbst zum Objekt zu mutieren. In einer gedanklichen Weiterführung des Umschlingens und Verbindens sind eine Reihe von Mono prints entstanden in der die Formgebung das Thema weiterführt und gleichsam vom Außen ins Innen transportiert.

WWW.PETRA-LUPE.COM



'über die Aneignung urbaner Räume', 2023
20x20cm Digitaldruck
Credit: Petra Lupe



Aus der Serie "textur", 2023
120x100cm Asche/Tusche/Acryl auf Mdf
Credit: Petra Lupe



Aus der Serie "unconscious layers", 2023
70x50cm, Monoprint/Grafik/Leinöl auf Büttenpapier
Credit: Petra Lupe

Lavinia Lanner cv

Lavinia Lanner wurde 1985 in Österreich geboren, lebt und arbeitet aktuell in Wien und Salzburg. Sie studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien (Gunter Damisch, Diplom 2010) und an der Slade School of Fine Arts in London, außerdem Übersetzen und Dolmetschen an der Universität Wien. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland sowie AIR-Aufenthalte in Teheran, Yogyakarta, Rom, Paris, etc. sowie Nominierungen für Preise: Erste Bank Kunstpreis (2023), Kardinal König Kunstpreis (2023), art.albina Kunstpreis (2022), W. Koschatzky Kunstpreis. Lanners Arbeiten befinden sich u.a. In folgenden Sammlungen: Artothek des Bundes, Stadt Wien, Land Salzburg, Grafische Sammlung der Akademie der bildenden Künste Wien, Stadt Montrouge/Paris, W. Koschatzky Kunstpreis, etc. 2022 wurde ihr ein Staatsstipendium für Bildende Kunst durch das bmkoes (Bundesministerium für Kunst, öffentlichen Dienst und Sport) verliehen.

Petra Lupe cv

Petra Lupe, 1972 in Steyr OÖ geboren, lebt und arbeitet in Weyer an der Enns. Von 1995-2000 studierte sie an der Hauptuniversität Wien Sozialpädagogik mit Schwerpunkt Psychoanalytische Pädagogik. Bis 2013 folgte ein theologisches Studium an der Hochschule Linz. Lupe ist seit 2016 als freischaffende Künstlerin tätig und Mitglied der IG Bildende Kunst/Wien, die Kunstschaaffende/Linz und die FORUM/Wels. 2022 wurde ihre Arbeit als Artist Statement unter anderem auf der Parallel Vienna in der Semmelweis-Frauenklinik, in der Sammlung Urban Waidhofen und in der Kunstraumarcade Mödling gezeigt. Seit 2017 wurden Ankäufe für die Sammlung Urban und das Justizministerium getätigt. Oktober 2023 verbrachte die Künstlerin im Domus Artium Paliano bei Rom über ein Künstlerstipendium/Kunstsammlung Land OÖ. 2024 präsentiert Lupe unter anderem eine Rauminstallation im NÖDOK St. Pölten und eine Gestaltung der Galerieaußenwand der Kunstschaaffenden im oberösterreichischen Kulturquartier Ursulinenhof Linz.

Wir bitten Sie, diese Ausstellung des autonomen Ausstellungsraumes basement on the move in ihrem Medium voranzukündigen und in weiterer Folge darüber zu berichten.

Für nähere Fragen stehen wir Ihnen gerne unter der Nummer +43/ 699 192 30 7 22 zur Verfügung.

Das Projekt wird unterstützt von Bundesministerium für Kunst, Kultur, Sport und öffentlicher Dienst, MA7 Kulturabteilung der Stadt Wien und der Bezirksvertretung – Ottakring, durch den Bezirksvorsteher Franz Prokop.

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



 **Stadt
Wien** | Kultur

Verein 9 Arabesken
p.A. Claudia-Maria Luenig basement
Hasnerstrasse 103/7
A - 1160 Wien
Tel: +43/ 699 192 30 722
web: info@basement-wien.at
www.basement-wien.at